Weihnachten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Dez. 1937 — 31. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 24

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Weihnachten.

Evangelium Lukas 2, 1—7. 8—14.
Anschließend eine kleine Darlegung von X.

Uralt ist diese biblische Geschichte und doch ewig neu wie der Aufgang der Sonne, die schon so lange über unserer alten Erde aufgeht und doch jedesmal ist wie am ersten Tag der Weltschöpfung.

Einfach, schlicht ist diese Geschichte und doch so tiefsinnig, daß es uns recht weihnachtlich zu mute wird.

Mit dem Kaiser in Rom beginnt sie; mit dem Lobgesang der Engel schließt sie ab.

Mit der Weltgeschichte ist die Weihnachtsgeschichte innig verwoben; der Kaiser in Rom mit dem König zu Zion, der König aller Könige. Der mächtige Augustus befiehlt die Schätzung der ganzen Welt, auf sein Geheiß geht Maria den weiten beschwerlichen Weg nach Bethlehem. Ohne etwas zu wissen vom Dasein des allmächtigen Gottes, muß der Heide dazu verhelfen, daß gerade dort der geboren wird, des Ausgang von Anfang und von Ewigkeit ist.

Der große Augustus dient dem kleinen Jesuskind, ohne es zu kennen. Wunderbar ist die Weisheit des Allerhöchsten, der die Geschichte der Jahrtausende leitet und dafür gesorgt hat, daß die Geburt seines Sohnes zur rechten Zeit und auch am rechten Ort geschah.

Ein Wunder des ewigen Unsichtbaren, der Sein Kind mit Fleisch und Blut angetan hat, auf daß es, obgleich göttlicher Art, unser Bruder würde. Wie tief die Herablassung des erhabenen Gottes ist, davon zeugt die harte Krippe mit Stroh darauf im niedrigen Raum.

Ihm war es ernst, einzugehen in unser armes Leben, auf daß wir durch Seine Armut reich würden.

Was Er, der Geber aller guter Gaben, uns in jener heiligen Nacht geschenkt hat, ist so unermeßlich groß, daß wir davon kaum stammeln können; ach, daß unser Sinn ein tiefer Abgrund wäre, in dem wir das Geheimnis fassen und behalten könnten. Singen wir in unserm Herzen das frohe Weihnachtslied Nr. 180 im Büchli „Gott hört mich", Seite 68—70.

Weihnachtsglocken.

Von Carl Seelig.

Klinge, Lied, in allen Herzen!
Weihnachtsglocke,
Schwinge sacht,
Stille unsre bangen Schmerzen
In der holden Winternacht.

Läute froh zu tiefem Frieden,
Halle, halle,
Töne rein
Und laß Mensch und Tier hienieden
Gottesnah und glücklich sein.

Ströme heller auf die Erde,
Abendglocke,
Flute weit,
Daß die Welt zum Himmel werde
In der lieben Weihnachtszeit.